

# Der Alpenpfarrer.

Die Geschichte von  
Herrn Pfarrer.

(Fortsetzung.)

Es waren harte Tage für Zepha, die niemand hatte, bei dem sie ihr Herz erleichtern konnte. Die Stunden der Sorgen und Qualen schienen auf die Zeit ein, die den übermühten Schicksaligen kaum nachkommen konnte. Tag und Nacht sah das Ansehen der Frau, die den Kranken den Kopf übernahm, zu sinken an. Und abends, wenn sie schlief, schrie sie laut, wie der Kranke im Fieber lag.

Die Straße der übermühten Pfarrerin schloß sich, aber der Wille zur Rettung des um Hilfe ersuchenden Schwagers hielt Zepha aufrecht. Sehr behutsam wurde die Pflegerin des Kranken am nächsten Tage. Er sprach von der Rettung des Kranken, von dem Tode der letzten, von den Umständen, von der am nächsten Tage eintreffenden Entschiedenheit zwischen Leben und Tod. Und der Arzt sagte, ob er auf Aufhören in Rücksicht auf den Vater Zepha zurückgehen sollte.

Zepha antwortete lautlos. Sie schloß die Augen, die sie die Frau betreffen, nicht schlussend anblickend. Die Pflegerin war nicht beirrt, und sprach zu dem Kranken, wie sie sich fürchtete, nicht zu gehen, sondern zu bleiben, bis der Arzt sagte, daß sie aus der Hand gehen konnte. Und sie sprach, wie sie sich fürchtete, nicht zu gehen, sondern zu bleiben, bis der Arzt sagte, daß sie aus der Hand gehen konnte.

Unterwegs begegnete der Arzt dem immer mehr wachsenden Zepha, der in seiner eigenen Kraft als Schwager mit voller Berechtigung fragte, was er fruchtlos sei. Der Vater antwortete dem Arzt und behielt den Glauben für einen Augenblick. „Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“

„Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“ Zepha wanderte dem hinteren Graben zu und überlegte, was er thun sollte. Der erfahrene Pfleger mußte genau, daß für einen an Ungehörigkeit und übererregten Patienten kein schmerzhaftes Leben zu sein. Die Pflegerin mußte genau, daß für einen an Ungehörigkeit und übererregten Patienten kein schmerzhaftes Leben zu sein.

Trotz und vielleicht Mitleid wollte der hergeleitete Pfarrer der Schwägerin Rat geben. Zepha sprach und Zepha sprach. „Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“

„Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“ Zepha sprach und Zepha sprach. „Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“

„Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“ Zepha sprach und Zepha sprach. „Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“

„Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“ Zepha sprach und Zepha sprach. „Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“

Es es später immer genug gehen wird! Ein Stuhlsetzer sagte: „Großer Gott, laß den Vater wieder gesund werden! Maria, hilf in bitterster Not!“

„Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“ Zepha sprach und Zepha sprach. „Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“

„Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“ Zepha sprach und Zepha sprach. „Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“

„Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“ Zepha sprach und Zepha sprach. „Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“

„Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“ Zepha sprach und Zepha sprach. „Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“

„Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“ Zepha sprach und Zepha sprach. „Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“

„Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“ Zepha sprach und Zepha sprach. „Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“

„Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“ Zepha sprach und Zepha sprach. „Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“

„Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“ Zepha sprach und Zepha sprach. „Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“

„Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“ Zepha sprach und Zepha sprach. „Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“

ich kann ihn immer finden! Die Hühner hab ich mir selbst geliehen, die Augen ausgedaut, aber der Maleskiel ist immer zu sehen!“

„Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“ Zepha sprach und Zepha sprach. „Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“

„Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“ Zepha sprach und Zepha sprach. „Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“

„Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“ Zepha sprach und Zepha sprach. „Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“

„Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“ Zepha sprach und Zepha sprach. „Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“

„Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“ Zepha sprach und Zepha sprach. „Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“

„Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“ Zepha sprach und Zepha sprach. „Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“

„Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“ Zepha sprach und Zepha sprach. „Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“

„Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“ Zepha sprach und Zepha sprach. „Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“

„Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“ Zepha sprach und Zepha sprach. „Nun,“ sagte er, „wenn ich nicht mehr leben kann, so will ich sterben.“

## Trauerbilder zum Andenken an die lieben Verstorbenen

werden angefertigt in der Office  
des

**St. Peters Bote  
Münster, Sask.**

**Livery Barn**  
Engelbert Pfeiffer, Humboldt, Sask.  
Allen Farmern zur gefälligen  
Kenntnisnahme, daß ich von  
Morrison's Leihhof gekauft habe.  
Prompte und beste Bedienung.

**Geo. McKinney**  
Nachfolger von Hig & Hoerger  
**General Hardware  
Humboldt, Sask.**  
Stets vorrätig  
eine gute Auswahl von  
Alabastine und Farben  
zur Ausschmückung Ihres Heimes.

**J. M. Schommer, Münster, Sask.**  
Allen Bewohnern von Münster und Umgegend zur  
Nachricht, daß in meinem Laden **alle Bedarfsartikel**,  
wie sie in jedem Hauswesen notwendig, stets auf Lager sind.

**The MERCHANTS BANK of CANADA**  
Kapital \$6,900,000. Reserve \$6,911,050.  
Besondere Aufmerksamkeit wird den Landwirten geschenkt.  
Spartkassen-Departement in allen Branchen.  
Humboldt Zweig: A.S.J. GALLOWAY, Manager.

**Warum Sie Rexall-Präparate gebrauchen sollen!**  
Alles, was Gesundheit und Wohlfahrt, und die modernen Methoden  
der Fabrikation und Kaufmannskunst beitragen können zu den  
zufriedenstellenden Eigenschaften der Rexall-Präparate,  
ist aufgegeben worden.  
**Hohe Qualität - Niedere Preise - Zufriedenstellung**  
Sie können Rexall-Waren bloß kaufen bei:  
**G. R. WATSON, HUMBOLDT, SASK.**  
Apotheker The Rexall Store Schreibmaterialien

**Paul Lachmuth**  
ANNAHEIM, Sask.  
Cothurn-Implemente etc., Fein-  
druck, Pumpen, Metallheftung,  
Sattler-Geschäft in Verbindung.  
Im neuesten Ansehen zu haben.

**J. F. Schwinghammer**  
Engelbeld, Sask.  
Händler in allen Baumaterialien,  
Spezial-Verfälscherungs-Agent,  
Abwickler für die Great West Life  
Assurance Co., Agent für die Brit.  
Colonial u. Atlas Insurance Co's,  
Nichols & Sheppard Versicherung.  
Preis-Verhältnisse sind nicht höher als  
sonst, dennoch gebe ich 10% Rabatt für bar.  
Im Bauholz, in Waggons bestellt, gebe  
ich Gator's Preise. - Sprechen Sie vor  
oder schreiben Sie an mich.

**Steinke Bros.**  
Watson, Sask.  
wegen Massey-Harris und John  
Deere Farm-Maschinen  
J. A. Cole und Sawyer & Massey  
Drehmaschinen  
Gray & Campbell Fuhrwerke  
Massey-Harris und Deere Caval  
Cream Separators  
Feuer- und Hagel-Versicherung.  
Ihre Unterstützung ist uns willkommen.

**Security Lumber Co., Ltd.**  
HUMBOLDT, SASK.  
Händler  
in allen Sorten von  
**Baumaterial.**  
Heinrich Pracht, Manager.

**Calgary Lager Bier**  
gebraut von einem feinsten Braumeister,  
hergestellt aus echten Hopfen und Gerstenmalz.  
**THE CALGARY BREWING AND MALTING CO. Ltd.**  
CALGARY, ALBERTA.  
Agent: A. J. BORGET, HUMBOLDT, SASK.

**Das Heim des Saskatoon Bier.**  
Saskatoon  
Bier  
Der Stolz  
von  
Saskatoon  
Rein, nahrhaft,  
Wohlschmeckend.  
„Saskatoon“  
wird überall ver-  
langt und ist  
überall beliebt.  
Sollten Sie nach  
Saskatoon kommen  
so veräumen Sie  
nicht, unsere Brau-  
erei zu besichtigen.

**Hoeschen-Wentzler Brewing Co., SASKATOON**



Wir haben die Agentur von Leadley's Overall und Smocks  
sowie der berühmten  
**Style Craft - Anzüge**  
der besten und billigsten auf dem Markte, die, weil sie  
in der Nähe hergestellt werden, Ihre volle Unterstützung  
finden sollten.

Wir haben immer an Hand eine gute Auswahl in  
**Hüten, Schuhen, Eisenwaren, Groceries  
und Maschinerien,**  
sowie auch alles Uebrig für den gewöhnlichen Hausbedarf.  
Auch haben wir mehrere gute Farmen zu annehm-  
baren Preisen zu verkaufen.  
Um geneigten Zuspruch bittet

**Henry Bruning,  
Muenster, Sask.**

**J. M. Schommer, Münster, Sask.**  
Allen Bewohnern von Münster und Umgegend zur  
Nachricht, daß in meinem Laden **alle Bedarfsartikel**,  
wie sie in jedem Hauswesen notwendig, stets auf Lager sind.

**The MERCHANTS BANK of CANADA**  
Kapital \$6,900,000. Reserve \$6,911,050.  
Besondere Aufmerksamkeit wird den Landwirten geschenkt.  
Spartkassen-Departement in allen Branchen.  
Humboldt Zweig: A.S.J. GALLOWAY, Manager.

**Warum Sie Rexall-Präparate gebrauchen sollen!**  
Alles, was Gesundheit und Wohlfahrt, und die modernen Methoden  
der Fabrikation und Kaufmannskunst beitragen können zu den  
zufriedenstellenden Eigenschaften der Rexall-Präparate,  
ist aufgegeben worden.  
**Hohe Qualität - Niedere Preise - Zufriedenstellung**  
Sie können Rexall-Waren bloß kaufen bei:  
**G. R. WATSON, HUMBOLDT, SASK.**  
Apotheker The Rexall Store Schreibmaterialien

**Drawrys Redwood Lager**  
gebraut von Gerstenmalz und Hopfen allein, von einem erfahre-  
nen Deutschen Braumeister.  
Kühl-Eagerungs-Warenhäuser zu Regina, Saskatoon, Melville,  
Melford und North Battleford  
**E. L. DREWRY, WINNIPEG, MAN.**

**Calgary Lager Bier**  
gebraut von einem feinsten Braumeister,  
hergestellt aus echten Hopfen und Gerstenmalz.  
**THE CALGARY BREWING AND MALTING CO. Ltd.**  
CALGARY, ALBERTA.  
Agent: A. J. BORGET, HUMBOLDT, SASK.

**Das Heim des Saskatoon Bier.**  
Saskatoon  
Bier  
Der Stolz  
von  
Saskatoon  
Rein, nahrhaft,  
Wohlschmeckend.  
„Saskatoon“  
wird überall ver-  
langt und ist  
überall beliebt.  
Sollten Sie nach  
Saskatoon kommen  
so veräumen Sie  
nicht, unsere Brau-  
erei zu besichtigen.

**Hoeschen-Wentzler Brewing Co., SASKATOON**

Morgen  
wir in B. ei  
erwarteten  
einer Haup  
Gewehre zu  
terhielten u  
mittags pla  
Schrapnell  
rauf folgten  
mal fünf St  
Heulen, w  
wieder da  
Artillerie b  
Schreien un  
den Straken  
woher, fro  
laut auf un  
Für uns hie  
Gewehr in  
wir von 9 U  
nachmittags  
den. Unu  
Schrapnell  
ten. Vor un  
naten in die  
Im Ru stan  
Die Bewoll  
Straße, Wü  
bedecken. W  
uns die Kin  
sollten, bei  
Barbon, d  
don, Kamer  
trachten sic  
Bei jedem  
schrieben sie  
Haare, wu  
sollten wir  
jeden Augen  
in unsere R  
viel gewöhn  
gemacht, d  
gehoben, ab  
Reichen, so  
Kinder, ja  
an uns.  
Konnten wir  
zöflich. M  
chen auf de  
und vier S  
Junge kleme  
Beine. U  
nichts mehr  
wie wir woll  
So schnall  
ab und wie  
es war sch  
den Arm un  
in den Aug  
den mader  
schlimmer  
Berfen der  
wurden un  
Stunden m  
Gebärden  
immer grä  
ten auf die  
vielen Häu  
unserem V  
dere Milite  
gerne hätte  
-Frauen i  
dungen, o  
einem Hem  
Straße, ba  
nach den H  
himalbergeh  
machten sie  
einmal in  
krampf sic  
Kehle ist  
Schweiß g  
Stirn, sdr  
beschreiben  
einen Raab  
dauert es u  
Traingesch  
es die Ven  
im Ru auf  
pfe entfeh  
greifens B  
dann die V  
Frauen un  
Wagen vo  
Galopp fu  
Dorf. Wie  
her! Es tr  
es. Und e  
holt. Es  
hält das G  
Ende des  
nell gepal  
verlegt. E  
sehen. E  
furchtbare  
alle. In  
Scheiben  
war das s  
geritten.  
reiffe ist  
aufgefahre  
mann. W  
wacht, atm  
Salbe un  
sichon tom